

## Predigt am 21.Sonntag nach Trinitatis 25.10.2015

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: (bereits als Evangeliumslesung gehört) Matthäus 5,38-48

„Den Teufelskreis der Gewalt aufbrechen“

Liebe Gemeinde,

unser Predigttext beginnt heute mit „*Auge um Auge, Zahn um Zahn*“.

Das ist ein Gesetz aus dem Alten Testament (2.Mose 21,24).

Auf so manch einen wirkt es blutrünstig und grausam.

Dabei war es zur Zeit seiner Entstehung sehr fortschrittlich und hat dazu gedient das Ausmaß der Strafe zu begrenzen und sicherzustellen, dass im Zorn über einen erlittenen Schaden nicht dem Verursacher eine Strafe widerfährt, die höher ist als der verursachte Schaden.

Dass durch entstandenes Leid noch größeres Leid erzeugt werden kann, das sieht man oft wenn Kinder sich streiten.

Wenn man die Kindern fragt, was passiert ist, dann hört sich das z.B. so an:

„Der hat mich geschlagen.“

„Weil sie mich gebissen hat.“

„Weil er an meinen Zopf gezogen hat.“

„Weil sie mich gekratzt hat.“

„Weil er mir mein Buch abgenommen hat.“

„Weil ich auch mal darin lesen will und sie es schon so lange hatte und nicht hergegeben hat.“

Sehr schnell kann da aus einer kleinen Meinungsverschiedenheit ein großer, gewalttätiger Streit entstehen.

Derjenige dem Unrecht getan wurde, der rächt sich und tut dem anderen noch mehr weh und so steigert sich die Gewalt immer mehr.

Dies geschieht aber nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen.

Es ist nicht nur zu Zeiten des Alten Testaments passiert und es passiert nicht nur in armen, unterentwickelten Ländern, sondern es passiert auch heute noch in unserer westlichen Welt.

Am Sonntag habe ich mich mit einer guten Bekannten aus den USA über Skype unterhalten und sie hat mir folgendes Ereignis erzählt, das sich letztes Jahr in Florida abgespielt hat.

Man kann es im Internet nachlesen (<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/usa-wegen-handy-kinobesucher-in-den-usa-erschossen/9330068.html>):

„Ein 71 Jahre alter Ex-Polizist hat in einem Kino im US-Bundesstaat Florida einen anderen Besucher erschossen, weil dieser mit seinem Handy eine SMS verschickte.“

Insofern war das Alte Testament damals schon sehr fortschrittlich mit der Begrenzung des Strafmaßes. Eine Strafe darf nicht höher sein als das erlittene Unrecht.

Daher: „*Auge um Auge, Zahn um Zahn*“

Wenn einer dem anderen einen Zahn in einer Prügelei ausschlägt, darf dieser ihm eben nicht das Auge ausschlagen. „*Auge um Auge, Zahn um Zahn*“

Doch Jesus geht noch weiter und sagt:

*„Verzichtet auf Gegenwehr, wenn euch jemand Böses tut!“ (Mt 5,39 Gute Nachricht Bibel)*

Angesichts der Beispiele mit der eskalierenden Gewalt, da verstehen wir sehr gut und schnell worauf Jesus hinaus will.

Durch Verzicht auf Gegenwehr, wird eine Eskalation von Gewalt bereits im Keim erstickt.

Wie schwer es ist auf Gegenwehr zu verzichten, dass merken wir, wenn wir selbst betroffen sind.

Wenn uns selbst ein Unrecht geschieht.

Selbst wenn nicht das Faustrecht angewandt wird, weil wir zivilisierte Menschen sind, so gibt es doch eine steigende Anzahl von Rechtsstreitigkeiten, die über den Anwalt oder sogar vor Gericht ausgetragen werden.

Es ist sehr schwer bei erlittenem Unrecht auf Gegenwehr zu verzichten.

Jesus geht allerdings noch weiter:

*„Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halte auch die linke hin.“*

Auch wenn es sehr schwer fällt diesen Rat zu befolgen, so kann ich mir doch gut vorstellen, dass man damit sein Gegenüber überrascht und dieser aus Verblüffung über die unerwartete Reaktion von weiterer Gewalt ablässt.

Neben Streit und Gewalt gibt es aber auch noch ein anderes sehr sensibles Thema, bei dem viel Unrecht geschieht und das auch noch heute in unserer Zeit.

Im Mittelalter hat man vom „Beutelschneider“ gesprochen.

Der Dieb hat dabei den am Gürtel befestigten Geldbeutel seines Opfers abgeschnitten.

Heute benutzen wir diese Wort auch noch, wenn Waren überteuert angeboten werden.

Auch hier kann es passieren, dass ein Unrecht, durch ein größeres Unrecht vergolten wird. z.B. steht da ein Schild an einem Feld mit der Aufschrift „Blumen zum Selberpflücken“. Darunter steht dann noch, welche Menge wie viel kostet.

Es passiert nicht selten, sondern sehr häufig, dass so manchem Kunden der Preis zu hoch ist, er sich bei dem Preis betrogen sieht und er sich dann selber Recht verschafft, in dem er mehr Blumen für den angegebenen Preis nimmt oder einfach weniger Geld in die Kasse wirft.

Wenn es um das Thema Geld und Besitz geht, da wird leider auch oft im engsten Familienkreis hart darum gestritten und oft gehen dabei Familienbande kaputt, z.B. beim Streit um das Erbe.

Jesus spricht das Thema Besitz wie folgt an:

*„Wenn jemand mit dir um dein Hemd prozessieren will, dann gib ihm den Mantel dazu.“*

Es ist schon schwer genug auf das Streitobjekt, wie in diesem Fall das Hemd zu verzichten, wie kann Jesus da noch verlangen, dass auch noch der Mantel dazu gegeben wird?

Aber Jesus geht in seinen Forderungen noch weiter:

*„Ihr wisst, dass es heißt: Liebe deinen Mitmenschen; hasse deinen Feind.*

*Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen.“*

Bei diesen Anforderungen, da stellt man sich schon die Frage, ob sie ernst gemeint sind und sie sich auch auf unserer reale Welt übertragen lassen.

Es scheint uns unmöglich, dass ein Mensch diese Anforderungen erfüllen kann.  
Es scheint uns unmöglich, dass eine Gesellschaft nach diesen Regeln funktionieren kann.

Die einfache Antwort ist, dass es in der Realität auch wirklich so ist, dass ein Mensch diese Anforderungen nicht erfüllen kann.

Es verhält sich damit wie mit den Geboten.

Die Bibel sagt uns:

*„Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer.“* (Röm 3,10)

*„Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“* (1.Joh 1,8)

Die Bibel ist mit den Geboten, dem Gesetz eine Richtschnur für unser Leben an der wir uns ausrichten sollen, auch wenn wir sie nicht alle einhalten können.

Der Apostel Paulus hat es so formuliert:

*„So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.“* (Gal 3,24)

Mit den Anforderungen in der Bergpredigt ist es ähnlich, nur dass sie uns nicht auf Christus vorbereiten, sondern erst durch Christus möglich sind.

Jesu war es, der alle Anforderungen der Bergpredigt erfüllt hat.

Er hat ein gewaltfreies Leben geführt und gegeben, was er nur konnte.

Er ist dabei soweit gegangen, dass er sein eigenes Leben für uns Sünder gab, damit wir Frieden und Versöhnung mit Gott finden können.

Ein Leben nach den Maßstäben Gottes kann nur geführt werden in enger Verbindung mit Gott.

Jesus hat oft und viel gebetet und im Garten Gethsemane hat er schwer mit Gott gerungen:

*„Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“*

So ergeht es uns auch mit den Anforderungen der Bergpredigt.

Menschen können diese nicht aus eigener Kraft erfüllen.

Daher sagt auch Jesus:

*„So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel.“* (Mt 5,45 Hoffnung für alle)

Nur wer ein Kind Gottes ist, hat von Gott heraus die Kraft ein anderes Leben zu führen und nach anderen Maßstäben zu handeln als die Menschen dieser Welt.

Auch dies führt uns Jesus vor Augen:

*„Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden?“* (Mt 5,46+47)

Wenn wir als Christen keine höheren Maßstäbe hätten, als der natürliche Mensch, wie sollten da andere Menschen auf uns Christen und auf Christus aufmerksam werden?

Wir Christen können nur etwas bewegen, etwas verändern, wenn wir anders sind.

Wir sollen nach göttlichen Maßstab leben:

*„Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“*

Liebe Gemeinde,

in der Bergpredigt da stellt Jesus nicht nur Anforderungen, sondern da spricht er uns als Kinder Gottes auch Eigenschaften zu:

*„Ihr seid das Salz der Erde.“* (Mt 5,13)

So wie das Salz die Eigenschaften hat, Speisen zu würzen, selbst in geringen Mengen.

So haben wir als Kinder Gottes die Eigenschaft, nach Gottes Maßstäben zu leben.

Auch wenn uns dieses nicht immer vollständig gelingen wird.

Wir Kinder Gottes haben die Fähigkeit den Teufelskreis der Gewalt aufzubrechen.

*„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“*

(Röm 12,21)

Amen.

**L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philliper 4,7)**

**G: Amen.**

Verfasser: Dietmar Nickel